



TITELTHEMA AB SEITE 4

Glaube.MACHT.Verantwortung — Wie politisch muss Religion(sunterricht) sein?

JAHRESTAGUNG AB SEITE 4

EINLADUNG ZUR
JAHRESTAGUNG 2027

INTERVIEW AB SEITE 10

IM GESPRÄCH MIT LANDES-
BISCHOF CHRISTIAN KOPP

NACHRUF SEITE 13

ZUM GEDENKEN AN
KARL-FRIEDRICH HAAG



Sarah Lang

”

*Es gibt kein
wirkliches
Christsein
außerhalb der
Wirklichkeit
der Welt und
keine wirkliche
Weltlichkeit
außerhalb der
Wirklichkeit
Jesu Christi.
Es gibt keinen
Rückzugsort der
Christen von der
Welt.*

(Dietrich Bonhoeffer)

Raum für Haltung

Ein Kreuz an einer grauen Betonwand. Davor eine Reihe von Mikrofonen, gerichtet auf ein unsichtbares Gegenüber. Fast scheint es, als solle das Kreuz interviewt werden. Doch wer würde antworten? Das Kreuz selbst bleibt stumm. Zwischen ihm und den Mikrofonen liegt eine Leerstelle. Wer tritt in sie hinein?

Vielleicht ist es genau diese Leerstelle, die unser Titelbild so spannend macht. Denn das Kreuz spricht nicht von selbst. Es sind Menschen, die es deuten und in die Öffentlichkeit tragen. Christsein bedeutet, sich nicht aus der Welt zurückzuziehen. Die biblische Botschaft von Gerechtigkeit, Nächstenliebe und der Würde jedes Menschen fordert dazu heraus, Stellung zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen. Doch was bedeutet es, sich als Christin oder Christ in einer Welt zu verstehen, in der politische Konflikte und gesellschaftliche Polarisierung unseren Alltag prägen? Und wie kann Religionsunterricht als Teil dieser Gegenwart dazu beitragen, Konflikte konstruktiv aufzugreifen, eigenständige Urteilsbildung zu fördern und unterschiedliche Perspektiven auf der Grundlage christlicher Werte ins Gespräch zu bringen?

Mit diesen Fragen laden wir herzlich zu unserer kommenden Jahrestagung ein: „Glaube. MACHT. Verantwortung – Wie politisch muss Religion(-unterricht) sein?“ (S. 4). Gemeinsam wollen wir darüber nachdenken, wie Glaube gesellschaftlich wirksam werden kann und welche Verantwortung sich daraus für Kirche und Religionsunterricht ergibt.

Außerdem erwartet Sie in diesem Rundbrief ein Interview mit Landesbischof Christian Kopp (S. 10) sowie Einblicke in die Arbeit des Vorstandes und der verschiedenen Arbeitsbereiche (S. 6). Sie zeigen, wie vielfältig das Engagement für den evangelischen Religionsunterricht ist und wie wichtig es bleibt, seine Stimme in gesellschaftlichen Debatten einzubringen und Räume für kritisches Nachdenken, Orientierung und verantwortliches Handeln zu schaffen.

Am Ende bleibt die Frage: Wer tritt in die Leerstelle? Wir alle sind gefragt – als Christinnen und Christen, als Lehrkräfte und als Menschen, die diese Welt mitgestalten. Denn Glaube erschöpft sich nicht in Worten. Er zeigt sich darin, wofür wir einstehen und Verantwortung übernehmen.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft wünscht Ihnen inspirierende Begegnungen und immer wieder neue Perspektiven darauf, wie Glaube unser Zusammenleben bereichern und gemeinsames Nachdenken über die Fragen unserer Zeit anregen kann.

Sarah Lang

Dieser
Rundbrief
erschien am
19.10.2026.

Rundbrief 2026 | 2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Einladung zur Jahrestagung 2027	4
Einladung zur Mitgliederversammlung der AERGB	6
Einladung zur Jahresversammlung der Fachgruppe Ev im BPV	7
Bericht aus der Fachgruppe Ev im BPV	8
Informationen aus dem ISB	8
Bericht aus der AEED	9
Interview mit dem Landesbischof	10
Bericht aus der GPM	12
Zum Gedenken an Karl-Friedrich Haag	13
Bericht aus dem GVEE	14
Aus dem Referat Gymnasium am RPZ	15
Fortbildungen am RPZ	15
Informationen der Fachberatung	19

Der AERGB-Rundbrief erscheint zweimal im Jahr.

Herausgeber:

**Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien in Bayern
(AERGB)**

Crailsheimstr. 16, 91522 Ansbach

E-Mail: vorstand@aergb.de

www.aergb.de



Glaube.MACHT.Verantwortung – Wie politisch muss Religion(sunterricht) sein?

Einladung zur Jahrestagung vom 11. bis 13. März 2027 im RPZ Heilsbronn

In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, globaler Krisen und tiefgreifender Debatten um Demokratie und Werte stehen auch Religionslehrkräfte vor einer zentralen Herausforderung: Wie viel Politik gehört in den Religionsunterricht? Wo endet der Bildungsauftrag und wo beginnt die unzulässige Einflussnahme? Auf der anderen Seite: Kann ein Glaube, der Verantwortung für die Welt übernimmt, überhaupt unpolitisch sein? Und wie sehr darf er sich dabei in der Öffentlichkeit in den Vordergrund spielen?

Unsere Tagung beleuchtet das spannungsreiche Dreieck von evangelischem Glauben, Macht und Verantwortung aus politikwissenschaftlicher, theologisch-ethischer und kirchlich-praktischer Perspektive.

Aus politikwissenschaftlicher Sicht nehmen wir zunächst die neutrale, aber wertorientierte Rolle von Schule in den Blick und fragen nach den Grenzen und Notwendigkeiten politischer Bildung im Klassenzimmer.

In einem zweiten Schritt gehen wir der Frage nach, welche gesellschaftliche Rolle dem Protestantismus aus individual- und sozialetischer Sicht zukommt.

Zuletzt richtet sich unser Blick in die Praxis: Wie positioniert sich die Landeskirche in aktuellen politischen Debatten und wie füllt sie ihren Auftrag zur Weltverantwortung konkret aus?

Donnerstag, den 11.03.2027

ab 14.00 Uhr	Ankommen, Kaffeetrinken	Speisesaal
15.00 Uhr	Eröffnung der Tagung, Grußworte	Refektorium
15.30 Uhr	Vortrag von Dr. Saskia Schäfer: <i>Wehrhafte Schule? Neutralität und Resilienz aus Sicht der Demokratieforschung</i>	Refektorium
17.30 Uhr	Hinweise zu den Workshops	Refektorium
18.00 Uhr	Abendessen	Speisesaal
19.15 Uhr	Jahresversammlung der Fachgruppe Evangelische Religionslehre im Bayerischen Philologenverband	Kurt Frör
zeitgleich	Treffen der Studienreferendar/-innen	Gisela Harupa
20.15 Uhr	ggf. Gespräch der Studienreferendar/-innen mit der Vertretung des Bayerischen Philologenverbandes	Gisela Harupa
anschl.	Antiquariat (für Studienreferendar/-innen)	Bamberger



Dr. Saskia Schäfer

Freitag, den 12.03.2027

8.00 Uhr	Frühstück	Speisesaal
8.45 Uhr	Gottesdienst	Münster
10.00 Uhr	Vortrag von Prof. Dr. Reiner Anselm <i>Verantwortung für das Gemein- same. Die Rolle des evangelischen Christseins und des Religionsun- terrichts für die politische Kultur</i>	Refektorium
12.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
12.15 Uhr – 14.15 Uhr	Antiquariat (für alle) Büchertisch GPM- und EMZ-Medientische	Bamberger Foyer Foyer
14.00 Uhr	Kaffee und Kuchen	Speisesaal
14.30 Uhr	Workshops Runde 1	
16.00 Uhr	Wechsel / Pause	
16.30 Uhr	Workshops Runde 2	
18.00 Uhr	Abendessen	Speisesaal
19.00 Uhr	Mitgliederversammlung der AERGB	Kurt Frör



Prof. Dr. Reiner Anselm

Workshops: Auf der Homepage der AERGB (www.aergb.de) finden Sie ab Anfang März Kurzbeschreibungen zu den Workshops. Die Anmeldung erfolgt **digital** ab **Montag, den 08.03.2027 ab 15.00 Uhr** über die Homepage der AERGB. Die Räume werden per Aushang bekanntgegeben.

Samstag, den 13.03.2027

8.00 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.30 Uhr	Andacht	Kurt Frör
10.00 Uhr	Vortrag von Landesbischof Christian Kopp <i>Come together. Das politische Engagement der Kirche und die Kunst des Gemeinsamen</i>	Refektorium
11.45 Uhr	Feedbackrunde	Refektorium
12.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal



Landesbischof Christian Kopp

Änderungen vorbehalten!

Hinweise des RPZ:

Das RPZ bittet darum, das **hauseigene Angebot von Getränken** zu nutzen. Für selbst mitgebrachte Getränke erhebt das RPZ ein **Korkgeld von 5€** pro Flasche, welches selbstständig beim Hauswirtschaftspersonal abgegeben werden soll.

Fahrzeuge sind auf dem **hauseigenen Parkplatz** abzustellen. Die Schranke öffnet mit dem **Zifferncode 4712** und dem Symbol der **Glocke** 🔔.

Die Parkplätze rund um das Münster sind nur als Kurzzeitparkplätze ausgewiesen! Weitere Stellplätze stehen u.a. am Freibad zur Verfügung.

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung 2027



arbeitsgemeinschaft
evangelischer
religionslehrer &
religionslehrerinnen
an gymnasien
in bayern

Wenn Sie Mitglied der AERGB sind oder sich für die Arbeit der AERGB interessieren, sind Sie herzlich eingeladen, an der Mitgliederversammlung 2027 teilzunehmen.

Termin: Freitag, 12. März 2027, 19.00 – 21.00 Uhr auf der Jahrestagung in Heilsbronn; Kurt-Frör-Saal

Geplante Tagesordnung:

1. Begrüßung und Grußworte
2. Bericht aus der Arbeit des Vorstandes
3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfung
4. Berichte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
5. Verschiedenes



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Vorstand der AERGB (v.l.): Dr. Christopher Diez, Christiane Krämer, Holger Ibisch, Sarah Lang, Dr. Florian Büttner

Umfrage zur Situation des Religionsunterrichts im Schuljahr 2026/2027

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

auch in diesem Schuljahr führen wir wieder eine jährliche »Umfrage zur Situation des Religionsunterrichts« durch.

Wir möchten so Veränderungen oder Probleme, die sich für unser Fach oder die Lehrerinnen und Lehrer, die es unterrichten, ergeben haben, sammeln und direkt bei den verantwortlichen Stellen von Kirche und Staat ansprechen. Dazu ist die AERGB auf zahlreiche Rückmeldungen angewiesen, um eine möglichst repräsentative Datenmenge zu erhalten.

Sie finden die Umfrage auf unser Homepage:

www.aergb.de

Die Umfrage startet am 09.11.2026 und läuft bis 08.12.2026.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



Fachgruppe Evangelische Religionslehre im Bayerischen Philologenverband



StRin Christine Hensel • Jahnring 4 • 91575 Windsbach • ☎ 09871/7060776 • E-Mail: evreligion@bpv.de

**An die Mitglieder
der Fachgruppe Evangelische Religionslehre
im Bayerischen Philologenverband**

Herzliche Einladung zur Jahresversammlung 2027

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde,

hiermit lade ich Sie/Euch sehr herzlich zur *Jahresversammlung 2027 der Fachgruppe Evangelische Religionslehre* ein. Sie findet – wie gewohnt – im Rahmen der Jahrestagung der ARBEITSGEMEINSCHAFT DER EVANGELISCHEN RELIGIONSLEHRERINNEN UND -LEHRER AN DEN GYMNASIEN IN BAYERN statt.

Für unsere Zusammenkunft ist der Donnerstagabend vorgesehen.

Termin: Donnerstag, 11.03.2027, 19.15 – 21.00 Uhr
Ort: RPZ Heilsbronn, Neue Abtei, Kurt-Frör-Saal

Geplante Tagesordnung:

1. Gespräch mit **Benedikt Karl**, bpv, stellvertretender Vorsitzender und Referent für Berufspolitik im Hauptpersonalrat am StMUK
Neben aktuellen Themen zu berufs- und bildungspolitischen Aspekten werden auch aktuelle Themen der Berufspolitik und Verbandsarbeit angesprochen.
2. Bericht der Sprecherin der Fachgruppe (mit Aussprache)
3. Kassenbericht
4. Sonstiges

Gäste sind herzlich willkommen!

Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen/Euch.
Ihre/Euere


Christine Hensel

Die Arbeit der bpv-Fachgruppe Evangelische Religionslehre



Im vergangenen November konnte ich auf der bpv-Hauptversammlung (HVS) in Augsburg die Evangelische Fachgruppe zum ersten Mal als neue Sprecherin vertreten. Eine weitere Premiere war dann die Mitgliederversammlung auf der Jahrestagung der AERGB im März. Als Nachfolger von Dagmar Bär im AK Berufspolitik besuchte uns diesmal Benedikt Karl, der auch Mitglied im Hauptpersonalrat (HPR) ist. Er berichtete sehr lebendig und anschaulich über neue Entwicklungen im bpv, Trends und Schwerpunkte in der berufspolitischen Arbeit und brachte uns Neuigkeiten aus dem Hauptpersonalrat mit. Im Sommer trafen sich dann die evangelische und katholische Fachgruppe im bpv gemeinsam in München zur ökumenischen Klausurtagung 2026. Hier hatten wir Gelegenheit zu einem Austausch mit der Fachgruppe Ethik. Schwerpunktartig ging es um die Zusammenarbeit der Fachschaften an den einzelnen Schulen, wie diese wahrgenommen wird, welche Herausforderungen sich stellen, aber auch, welche Möglichkeiten und Potenziale damit verbunden sind. Eine Vorstellung des Wertebündnis Bayern durch Max Schmidt rundete die ökumenische Tagung ab.

Weiterhin konnte ich die evangelische Fachgruppe bei der Tagung des gymnasialpädagogischen Arbeitskreises (AKF-Gym) und des Religionspädagogischen Koordinierungsausschusses (RPK) im Februar 2026 vertreten, das Fortbildungsangebot mit abstimmen und bei den Themen des RPK mit beraten. Die Sondersitzung des Bildungsbeirats in Berching ergab viele neue Einblicke in die thematisch-strategische Arbeit des Gremiums.

Im Oktober steht nun die eintägige Hauptversammlung (HVS) in Ingolstadt an, in der Folge die Online-Herbsttagung der Fachgruppe.

Für Sie ergeht jetzt schon die herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung auf der Jahrestagung der AERGB am Donnerstag, den 11.03.2027. Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Weiterhin stehen euch für den Evangelischen Religionsunterricht folgende Ansprechpartner/innen im bpv zur Verfügung:

Heike Eul, Gymnasium Münchberg (Oberfranken)

Dr. Wolfram Mirbach, Dürer-Gymnasium Nürnberg (Mittelfranken)

Christine Hensel, Wirsberg-Gymnasium Würzburg (Unterfranken)

Dr. Katrin Kunert, St. Marien-Gymnasium der Schulstiftung der Diözese Regensburg (Oberpfalz)

Ricarda Krawczak, Ludwigsgymnasium Straubing (Niederbayern)

Bettina Wisiosek, Camerloher Gymnasium Freising (Oberbayern)

Oliver Soergel, Oskar-von-Miller-Gymnasium München (München)

Klaus Schröppel, Gymnasium Sonthofen (Schwaben)

Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Start in das neue Schuljahr 2026/2027 und freue mich auf vielfältige Begegnungen und Gespräche mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Christine Hensel



Informationen aus dem ISB



Staatliches Institut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Im Schuljahr 2025/26 haben nun erstmals Schülerinnen und Schüler das Abitur im neuen G9 abgelegt. Weiterhin stehen für die Abiturprüfungen über das Prüfungsarchiv in der BayernCloud Schule kommentierte Beispielkolloquien im grundlegenden und erweiterten Anforderungsniveau zur Verfügung. Für die Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Evangelische Religionslehre können über die Homepage des ISB illustrierende Prüfungsaufgaben für beide Anforderungsniveaus mit umfassenden Lösungshinweisen eingesehen werden. Zur Unterstützung einer zeitgemäßen Prüfungskultur stellt das neu eingerichtete ISB-Portal zur Prüfungskultur vielfältige Materialien bereit – von erprobten Prüfungsformaten über Hinweise zu deren Bewertung bis hin zu Impulsen für Feedback und

Kompetenzförderung.

Zudem wurde am ISB weiter am Serviceteil des Lehrplans und den darüber abrufbaren Stundenentwürfen gearbeitet. Neu findet sich dort beispielsweise für den Lernbereich 10.2 eine Einheit „Ist Christ-Sein und Buddhist-Sein gleichzeitig möglich?“, für den Lernbereich 10.5 eine Einheit „Menschenrechte: überall und für alle?“, aber es stehen auch Einheiten für die Oberstufe wie beispielsweise für den Lernbereich 12.3 „Care-Arbeit: Arbeit oder Fürsorge?“ zur Verfügung. Weitere Einheiten für die Oberstufe sind in Planung. Über wichtige Neuerungen informiert der Kontaktbrief 2026 zu Beginn des neuen Schuljahres, der auch über die Homepage des ISB abrufbar ist.

Für das vertrauensvolle Miteinander, die konstruktiven Begegnungen und Ihr persönliches

Engagement für einen qualitativ hochwertigen und bereichernden Religionsunterricht bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich und wünsche Ihnen einen guten Start in das Schuljahr 2026/27!

Martina Schattenmann



Bericht aus der AEED

von Kathrin Gunst



Die diesjährige Mitgliederversammlung, die im digitalen Format stattfinden wird, tagt am 27. November 2026. Die nächste Mitgliedervollversammlung wird im Zusammenhang mit dem Festakt zum 75. Jubiläum der AEED 2027 in Münster stattfinden, da dort das Comenius-Institut und somit auch die Geschäftsstelle der AEED beheimatet ist.

Aus der Arbeit der AEED seit der Mitgliederversammlung im April 2026 lässt sich u.a. berichten, dass ein gemeinsamer Stand der Verbände der Religionslehrer:innen auf dem Katholikentag in Würzburg vom 13.-17. Mai 2026 vertreten war. Die ökumenische Zusammenarbeit der AEED mit den katholischen Bundesverbänden BKRg und VKR ist nun schon eine Tradition seit 2019. In diesem Jahr war erstmals auch der dkV (Deutscher Katecheten-Verband) beteiligt. Inhaltlicher Schwerpunkt des Stands war gemäß dem Motto des Katholikentages („Hab Mut, Steh auf!“) der besondere Beitrag des Religionsunterrichts zur Demokratie-Bildung.

An dem Format FORUM für differenzsensible Religionspädagogik im April in Siegburg, das dem Thema „Raum-B(u)ilder“ gewidmet war, hat sich die AEED als Mitveranstalterin beteiligt. Dabei leistete die AEED einen besonderen Beitrag durch die Präsentation einer Fotoausstellung. Zwölf Schulen – von Grundschule über Förderschule, Mittelschule, Gesamtschule, Gymnasium bis hin zur

Berufsschule – wurden dort mit Räumen für Religionsunterricht und religiöse Bildung vorgestellt. Die Ausstellung brachte in das FORUM anschaulich die Realität religiöser Bildungs-Räume in Schulen ein und war Anlass für weiterführende Überlegungen und Diskussionen. Einen Bericht über das gesamte FORUM finden Sie unter <https://forum-differenzsensibel.de/raumbuilder/>.

Beeindruckend ist bei all dem in meinen Augen, wie kostbar unser Fach (ev.) Religionslehre ist, welche Räume sich auf so unterschiedliche Art und Weise immer neu eröffnen und wie wichtig und besonders es ist, dass so vernetzt, über ganz Deutschland hinweg, Menschen an diesem gemeinsamen Fach mitdenken, es mitgestalten, es ermöglichen und immer wieder neu mit Leben erfüllen.

Es grüßt Sie

Ihre Kathrin Gunst



Interview mit dem Landesbischof zu Religionsunterricht und religiöser Bildung

Im Gespräch mit Christian Kopp



Christian Kopp
ZUR PERSON

Christian Kopp, Jahrgang 1964, ist seit November 2023 Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Nach seinem Theologiestudium in München, Erlangen, Bern und Tübingen wurde er in Nürnberg zum Pfarrer ordiniert. Er war unter anderem Gemeindepfarrer und Hochschulpfarrer, Studienleiter an der Gemeindeakademie Rummelsberg sowie zehn Jahre lang Pfarrer in Nürnberg. Von 2013 bis 2019 war er Dekan in Nürnberg, anschließend Regionalbischof für München und Oberbayern. Seit 2025 ist er zudem Catholica-Beauftragter der EKD und der VELKD.

Eine der Fragen unserer Schüler:innen lautet immer wieder: Was macht eigentlich ein Landesbischof?

Meine wichtigste Aufgabe ist, dafür zu sorgen, dass die Liebe Gottes und die große Kraft des christlichen Glaubens viel Raum bekommen. Ich möchte, dass das Evangelium von Jesus Christus leuchtet. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Ich wünsche mir, dass Menschen zuversichtsbegeistert leben.

Konkret für meinen Alltag heißt das: Ich predige und halte Gottesdienste und Andachten, leite Sitzungen, begleite und berate Menschen, nehme mir Zeit für das Zuhören und die Seelsorge, schreibe und rede viel und begleite die Kirche auf ihrem Weg, der gerade viele Veränderungen hat. Vor allem aber begegne ich vielen tollen Menschen: jungen Kolleginnen und Kollegen am Anfang ihres Weges, Suchenden, Menschen in großer Freude und Menschen, die traurig sind. Zuhören, ermutigen, Räume öffnen, Impulse geben – das gehört für mich ganz wesentlich zu meiner Aufgabe. Und dabei helfen mir mein Glaube, Gottes Leichtigkeit und viel Humor.

Zu den Dienstaufgaben von Pfarrerinnen und Pfarrern gehört ja auch die Erteilung von Religionsunterricht. Gibt es eine besondere Anekdote aus Ihrer Zeit als Religionslehrkraft, von der Sie uns erzählen können?

Ich erinnere mich an einen Schüler, der mich wirklich viel Energie gekostet hat. Er war viel mit anderem beschäftigt, und es gab Stunden, nach denen ich mich gefragt habe, ob überhaupt irgendetwas von dem angekommen ist, was wir da miteinander gemacht haben. Jahre später hat er mich angerufen. „Du, Pfarrer, ich heirate, Kannst Du mich trauen?“ Und es war eine richtig schöne kirchliche Trauung.

Als Lehrperson gibt man unglaublich viel Energie in den Unterricht und an die Schülerinnen und Schüler und bekommt nicht immer sofort etwas zurück. Manchmal merkt man erst nach Jahren, dass man einem Menschen etwas mitgeben konnte. Und manches erfährt man nie. Umso wichtiger finde ich den Blick auf den eigenen Energiehaushalt: Wer anderen viel gibt, muss auch nehmen und braucht Zeiten der Rekreation. Lehrkräfte brauchen selbst Menschen, Orte und Zeiten, aus denen sie Kraft schöpfen. Nur wer die eigenen Ressourcen achtet, kann auf Dauer für andere da sein.

Was schätzen Sie persönlich am Religionsunterricht?

Dass er ein „anderer Unterricht“ sein kann. Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 6 von 2023 beschreibt das sehr schön: Religionsunterricht wird positiv erlebt, wenn er

offen und dialogisch ist und nicht einfach nur Stoff abprüft. Schülerinnen und Schüler sagen, dass sie im RU Meinungen erproben können – sie werden nicht sofort beurteilt und benotet, wenn sie eine Meinung äußern. So wachsen sie als Person.

In der Schule kann das ein ganz besonderer Raum sein, in dem die großen Fragen des Lebens ausdrücklich vorkommen: Wer bin ich? Was hält mich? Was ist ein gutes Leben? Was schulde ich anderen? Was mache ich mit Schuld und Scheitern, mit Leid und Tod? Worauf darf ich hoffen? Natürlich lernen Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht auch etwas. Aber sie lernen eben nicht nur einen Stoff. Es geht um Persönlichkeitsbildung.

Ich halte das gerade heute für enorm wichtig. Junge Menschen wachsen in einer Zeit großer Umbrüche auf. Klimakrise, Krieg, Digitalisierung, künstliche Intelligenz, gesellschaftliche Polarisierung – das sind unglaublich große

„**Religion eröffnet dafür einen Raum, in dem nicht alles sofort gelöst werden muss, in dem aber ein Grundvertrauen da ist. (...) Solche Räume braucht unsere Gesellschaft.**“

Themen. Sie berühren unser Menschenbild und unsere Vorstellung davon, wie wir miteinander leben wollen. Religion eröffnet dafür einen Raum, in dem nicht alles sofort gelöst werden muss, in dem aber ein Grundvertrauen da ist. Das ist eine große Stärke.

Und wenn Sie sich für den Religionsunterricht etwas wünschen dürften: Was wäre Ihr wichtigster Wunsch?

Dass er genau dieser freie Raum bleibt. Ein Raum, in dem Schülerinnen und Schüler fragen, zweifeln, widersprechen und Positionen ausprobieren dürfen. Die KMU6 zeigt ja: Was vom Religionsunterricht bleibt, ist vor allem die Erfahrung von Pluralität und offener Diskussion.

Wie wichtig das ist, sehen wir gerade an der Diskussion um Wehrdienst und Kriegsdienstverweigerung. Junge Menschen stehen plötzlich vor sehr konkreten Fragen: Was bedeutet Frieden in einer unfriedlichen Welt? Wie können wir Menschen vor Gewalt schützen? Welche Verantwortung habe ich selbst? Und was sagt mir mein Gewissen? Evangelischer Religionsunterricht muss hier Widersprüche aushalten und offen bleiben für diese Fragen.

”

Wer heute Theologie studiert, kann Kirche und religiöse Bildung von morgen mitgestalten.

Er soll junge Menschen befähigen, das Friedensgebot Jesu, die Verantwortung für andere und das eigene Gewissen zusammenzudenken und eine begründete Entscheidung zu treffen. Solche Räume braucht unsere Gesellschaft.

In manchen Bundesländern gibt es eine Form von Religionsunterricht, die Konfessionalität weitgehend aufgibt. Wie bewerten Sie das?

Ich spiele gerne Posaune. Deshalb würde ich es mit Musik versuchen: Wenn ich über Musik spreche, hilft es enorm, selbst ein Instrument zu spielen. Ich muss nicht alle Instrumente spielen können. Aber ich sollte wissen, was es bedeutet, Musik nicht nur von außen zu betrachten, sondern selbst zum Klingen zu bringen.

So verstehe ich auch religiöse Bildung. Wir brauchen Kenntnisse über unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen. Aber Religion ist mehr als Wissen über Religion. Sie hat mit Erfahrung, Praxis, Haltung und einer eigenen Perspektive auf die Welt zu tun. Religionsunterricht kann religiöse Musikalität zum Klingen bringen.

Deshalb halte ich Positionalität nicht für einen Gegensatz zu Toleranz. Im Gegenteil: Wer erfahren hat, dass einem selbst etwas wichtig, vielleicht sogar heilig ist, kann besser verstehen, dass auch einem anderen Menschen etwas wichtig und heilig ist. Eine eigene Position muss mich nicht eng machen. Sie kann mich dialogfähiger machen. Darum bin ich sehr für Kooperation, für ökumenisches und interreligiöses Lernen. Aber Dialog wird nicht besser, wenn vorher alle ihre Instrumente weglegen und nur noch draufzeigen. Daher

bin ich sehr für einen Religionsunterricht, in dem die Besonderheiten der Konfessionen und Religionen einen großen Stellenwert haben.

Wie wichtig ist schulische religiöse Bildung für die Kirche als Arbeitsfeld?

Sehr wichtig. Religionsunterricht ist ein ordentliches Schulfach und dient der Bildung junger Menschen. Das ist bei uns im Grundgesetz verankert. Damit sagt die Gesellschaft: Religion und der Schutz von Religion haben Verfassungsrang. Das muss so bleiben.

Für die Kirche ist es zugleich ein großes Geschenk, an diesem Bildungsprozess beteiligt zu sein. Die KMU6 zeigt, dass Religionsunterricht biografisch durchaus Spuren hinterlässt: 45 Prozent der Befragten nennen ihn als prägend für ihre religiöse Sozialisation. Positive Erfahrungen können dabei ganz unabhängig davon wirken, ob jemand sonntags einen Gottesdienst besucht. Religionsunterricht kann Kirche als Dialog- und Freiheitsraum erfahrbar machen.

Und natürlich kenne ich tolle Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone, Religionspädagoginnen und Religionspädagen bei denen ein guter Religionsunterricht die Neugier auf Theologie geweckt hat. Auch das gibt es. Es ist eine Frucht guter Bildung, nicht ihr Zweck.

Immer weniger junge Menschen studieren evangelische Theologie, auch weil sie unsicher sind, wie es mit Kirche und Religionsunterricht weitergeht. Was würden Sie ihnen sagen?

Ich würde ihnen zuerst sagen: Kirche verändert sich gerade stark, weil sich die ganze Gesellschaft so dynamisch entwickelt. Wer heute Theologie studiert, sollte das nicht tun, weil er hofft, dass in zwanzig Jahren alles noch so ist wie heute.

Ich werbe für alle kirchlichen Berufe und unsere Studiengänge mit Begeisterung. Die Fragen, mit denen sich Theologie beschäftigt, verschwinden ja nicht mit sinkenden Mitgliederzahlen. Im Gegenteil: Was ist der Mensch? Was hält eine Gesellschaft zusammen? Was bedeutet Freiheit? Woher kommt Hoffnung? Wie verstehe ich Gott? Diese Fragen werden in einer Gesellschaft des Umbruchs sogar eher wichtiger.

Wer heute Theologie studiert, kann Kirche und religiöse Bildung von morgen mitgestalten. Wir brauchen dafür kluge, neugierige,

geistlich wache Menschen. Ich kann mir kaum ein spannenderes Studium vorstellen. Und die Berufsaussichten sind exzellent – wir haben tolle Stellen im Angebot.

Viele junge Menschen erleben Religion nicht mehr als Teil ihres Lebens – selbst ein Kirchenaustritt hinterlässt kein Gefühl von Verlust. Wie ordnen Sie diese Entwicklung ein, und was folgt daraus für kirchliches Handeln?

Ich nehme das sehr ernst. Jan Löffeld hat 2024 ein Buch mit dem prägnanten Titel geschrieben: Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt. Wir können Menschen nicht erklären, wie wichtig Gott ist, wenn sie selbst das nicht fühlen und gar keinen Gottesbezug haben. Die KMU6 beschreibt sehr deutlich, wie fragil institutionelle Bindung geworden ist. Nur etwa ein Drittel der Kirchenmitglieder hat noch nie über einen Austritt nachgedacht. Gleichzeitig genießen viele kirchliche Angebote und handelnde Personen weiterhin große Anerkennung.

Menschen müssen persönlich erfahren, warum Glaube für ihr Leben eine Bedeutung hat. Das geschieht vor allem durch glaubwürdige, authentische Menschen, durch Begegnungen, die nachklingen, durch qualitätsvolle Veran-

”

Gottvertrauen kann man durch viel Übung lernen. Aber es macht sich heute viel stärker an konkreten Personen fest als an der Institution.

staltungen und Zeiten. Gottvertrauen kann man durch viel Übung lernen. Aber es macht sich heute viel stärker an konkreten Personen fest als an der Institution.

Für den Religionsunterricht heißt das: Wir sollten sorgfältig auf Qualität achten und die Wirkung hochschätzen. Und alle Pädagoginnen und Pädagogen als Kirche bestmöglich unterstützen. Vielleicht merkt ein Schüler heute gar nicht, was ihm eine Stunde bedeutet. Manchmal versteht man erst Jahre später, was einen geprägt hat.

Braucht eine Gesellschaft und eine Demokratie wie Deutschland überhaupt Religion?

Ich bin davon überzeugt: unsere Demokratie braucht Religion. Hartmut Rosa hat in sei-

nem großen Vortrag „Demokratie braucht Religion“ mit Salomo, dem Weisen, von dem „hörenden Herzen“ gesprochen, das einen Menschen durchlässig machen kann für das Geheimnis des Lebens. Dieses Bild gefällt mir. Demokratie lebt nicht allein davon, dass alle möglichst laut ihre Interessen formulieren. Sie lebt davon, dass Menschen aufeinander hören können: aufeinander, auf die Erfahrungen anderer, auf das, was sich nicht sofort in Nutzen und Interessen übersetzen lässt.

Religion kann solche Haltungen einüben. Sie erinnert daran, dass der Mensch mehr ist als seine Leistung und sein Nutzen. Religion erzählt von einer Würde, die niemand sich verdienen muss. Sie hält die Frage nach Gerechtigkeit wach. Sie kennt Schuld und Vergebung. Und sie bewahrt die Hoffnung, dass die Wirklichkeit größer ist als das, was wir jetzt vor Augen haben.

Gerade in einer polarisierten Gesellschaft ist das politisch relevant. Persönlichkeitsbildung, Dialogfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, die Fähigkeit, die eigene Position zu vertreten und zugleich die Würde des anderen zu achten – all das braucht eine Demokratie. Religionsunterricht leistet dazu einen sehr wichtigen Beitrag.

Was gibt Ihnen Zuversicht, wenn Sie auf die Zukunft religiöser Bildung in Schule und Kirche schauen?

Die Menschen, die in Schule und Kirche sich von Herzen für andere Menschen einsetzen. Ich begegne so vielen Religionslehrerinnen und Religionslehrern, die mit großer Professionalität, Kreativität und unglaublicher Leidenschaft arbeiten. Und ich begegne jungen Menschen, die große Fragen haben. Vielleicht stellen sie andere Fragen als frühere Generationen und benutzen dafür andere Worte. Aber die Fragen nach Sinn, Gerechtigkeit, Frieden, Liebe, Tod und Hoffnung sind da und werden immer da sein.

Ich glaube deshalb nicht, dass unsere Aufgabe darin besteht, nostalgisch auf eine Zukunft zu hoffen, in der es einmal wird, wie es nie war. Christliche Hoffnung richtet den Blick nach vorn. Die Bibel erzählt immer wieder von Menschen, die aufbrechen, ohne schon zu wissen, wie alles werden wird.

Am christlichen Glauben habe ich schon immer geschätzt, dass da diese Sehnsucht nach dem ist, was noch werden kann. Religiöse Bildung kann Menschen helfen, dafür Augen, Ohren und ein hörendes Herz zu bekommen. Das macht mir große Lust auf die Zukunft.

Das Interview führte Dr. Florian Büttner.

Bericht aus der GPM

von Dr. Wolfram Mirbach

Alle Arbeitshilfen zur Profil- und Leistungsstufe sind nunmehr erschienen. Wie Sie wissen, endet damit die Produktion gedruckter Themenfolgen. Wir haben unsere Produktpalette im August auf rein digitales Erscheinen umgestellt. Zugleich ist aus dem bisherigen variablen Jahrespreis, der sich nach der Anzahl der erschienenen Arbeitshilfen richtete, ein fester Jahrespreis geworden, der im Lauf von 365 Tagen den Zugang zu allen digitalen Materialien ermöglicht.

Das neue Online-Fortbildungsformat »RU Short.Digi«, zu dem Sie aus dem Bericht des Referats Gymnasium näheres erfahren können, hat Anfang Oktober mit der Präsentation der Themenfolgen zu ER 12.1 und ER 13.1 begonnen. Die weiteren Themenfolgen zur PuLSt werden zum jeweils passenden Zeitpunkt des Schuljahres folgen. Die Verfasser/innen erörtern jeweils das zugrunde liegende Konzept und treten in den Dialog mit den Teilnehmenden.

Als erste rein digitale Arbeitshilfe ist ein Entwurf zu ER 11.2 »Freiheit leben« erschienen. Weitere Themenfolgen zu Jahrgangsstufe 11 sind in Arbeit, ebenso wie zu ER 10.4 »Mitten im Tod: Das Leben«.

Wichtig ist uns auch, bereits vorhandene Themenfolgen zu aktualisieren und digital zu veröffentlichen. Insbesondere wollen wir stark nachgefragte ältere Produkte, auch im Hinblick auf die digitale Verwendbarkeit, überarbeiten. Ebenso wollen wir auch DSDMs bearbeiten und in das neue, moderne Layout der DSDM überführen. In dieser Reihe DSDM sind in letzter Zeit neben den stets gut nachgefragten Entwürfen für Schulgottesdienste Beiträge zu Themen wie Glück, Theodizee, Christenverfolgung, Freiheit und Gewissen sowie Schöpfung erschienen.

Als Vorteil der Digitalisierung sehen wir an, dass Arbeitshilfen zu ei-

nem Lehrplanbereich nun, anders als bisher, nicht mehr auf einmal nach Fertigstellung erscheinen müssen, sondern dass auch sukzessive Einzelleistungen möglich werden. So sind wir derzeit in der Endredaktion eines Unterrichtsvorschlags zur Kirchengeschichte des geteilten Deutschlands zwischen 1949 und 1990. Damit decken wir einen oftmals als schwierig empfundenen Inhaltsblock ab, ohne den gesamten Lehrplanbereich zu berücksichtigen. Das scheint uns auch aus dem Grunde sinnvoll, dass es zur Kirchengeschichte in der NS-Zeit ungleich mehr didaktisch aufbereitetes Material gibt.

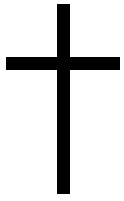
Ebenso soll ein neues Format mit dem Arbeitstitel »Midi« erscheinen, das im Umfang zwischen einer Arbeitshilfe und einer DSDM liegen soll, also beispielsweise einen Gliederungspunkt einer Lehrplaneinheit umfassen kann. In diesem Format arbeiten wir aktuell an Themen zur 7., 8. und 11. Jahrgangsstufe.

Als Vorteil der Digitalisierung sehen wir auch, dass Änderungs- und Verbesserungsvorschläge ebenso wie zusätzliches Material nun leicht in die Erzeugnisse der GPM eingearbeitet werden können. Doch kann dies alles nur in dem Maße erfolgen wie Sie uns Ihre Gedanken und Ideen zuleiten. Dies kann beispielsweise damit beginnen, dass Sie weiterführendes Material zu einem Vorschlag der GPM erstellt haben und diese mit uns teilen.

Für jede Form konstruktiver Begleitung unserer Arbeit sind wir vom GPM-Team dankbar.

Dr. Wolfram Mirbach





Zum Gedenken an Karl-Friedrich Haag (1942–2026)

StD a. D. D. Karl-Friedrich Haag, geboren am 13. Juli 1942, ist am 1. Juli 2026, kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres, nach langer Krankheit verstorben. Die Bedeutung seines Wirkens für den evangelischen Religionsunterricht am Gymnasium in Bayern lässt sich kaum hoch genug einschätzen. Seine zentrale Wirkungsstätte war die Gymnasialpädagogische Materialstelle (GPM), deren Leiter er von 1982 bis 2008 war. Damals befand sich die GPM noch in der Erlanger Marquardsenstraße. Die räumliche Nähe zur Theologischen Fakultät erwies sich als Glücksfall: Sie ermöglichte Fritz Haag einen intensiven Austausch mit den dortigen Professoren, allen voran Walter Sparn, Hans G. Ulrich, Wolfgang Schoberth und Peter Bubmann, später auch Peter Dabrock. An dessen Oberseminar nahm Haag noch lange nach seinem Eintritt in den Ruhestand teil.

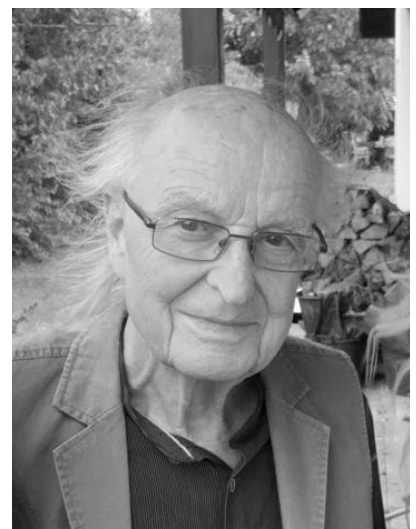
Eine seiner zentralen Aufgaben als Leiter der GPM sah Haag darin, zwischen Universität und Schule zu vermitteln. In Fortbildungen und Veröffentlichungen der GPM bereitete er aktuelle wissenschaftliche Ansätze so auf, dass die Lehrkräfte im Schuldienst unmittelbar von ihnen profitieren konnten. Wie nachhaltig ihm diese Vermittlungsarbeit gelang, zeigt sich besonders eindrücklich an seiner wohl wirkmächtigsten Veröffentlichung: Sein Buch *Nachdenklich handeln. Bausteine für eine christliche Ethik* wurde immer wieder nachgedruckt. Es diente nicht nur zahlreichen Schülergenerationen als wertvolle Hilfe bei der Vorbereitung auf das Abitur, sondern wurde auch von Theologiestudierenden geschätzt, die es bis zur Examensvorbereitung heranzogen. Daran zeigt sich Haags Fähigkeit, hochkomplexe Inhalte zu elementarisieren, ohne auf die nötige Komplexität und Differenzierung zu verzichten.

Neben seiner Tätigkeit an der GPM unterrichtete Haag am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Erlangen, vor allem in der Oberstufe. Regelmäßig gelang es ihm, einen Leistungskurs in Evangelischer Religionslehre einzurichten. Obwohl er mit großer Leidenschaft Theologie studiert hatte – vor allem in Erlangen bei Wilfried Joest und in Zürich bei Gerhard Ebeling – und nach dem Ersten Theologischen Examen gemeinsam mit Joachim Track als Assistent bei Joest tätig gewesen war, hatte er, wie er oft erzählte, erst als Lehrer das Gefühl, wirklich Theologe zu werden. Denn gerade die Herausforderungen des Unterrichts hätten ihn dazu gebracht, immer tiefer in den Sprachraum der christlichen Glaubenstradition einzutauchen und nach der eigentlichen intellektuellen und existenziellen Bedeutung ihrer Sprachbilder zu fragen.

Dabei rückte für ihn zunehmend das Verhältnis unterschiedlicher Sprachräume und Weltzugänge in den Mittelpunkt, insbesondere das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften. Sein jahrzehntelanges Nachdenken darüber, was in den verschiedenen Sprachräumen unter der „Seele“ verstanden wird, fand in seiner letzten Veröffentlichung Ausdruck: *„Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“ – Einblicke in unterschiedliche Sprachräume des Redens vom Menschen und seiner Seele*. Diese Arbeit zeugt auch davon, wie intensiv er sich in anspruchsvolle Fragestellungen z. B. der Quantenphysik und Philosophie eingearbeitet hatte.

Wer das Glück hatte, Fritz Haag näher kennenzulernen, begegnete einem blitzgescheiten und belesenen Mann, der seinem Gegenüber mit aufrichtigem Interesse begegnete. Fähige, gerade auch jüngere Kolleginnen und Kollegen förderte und unterstützte er, wo immer er konnte. Zugleich verstand er es, selbst arrivierte Professoren in sokratischer Manier in tiefgründige Gespräche zu verwickeln. Unvergessen bleibt vielen die Gastfreundschaft in seinem Haus in Poxdorf, wo er gemeinsam mit seiner Frau Karin regelmäßig Religionslehrkräfte verschiedener Generationen zum Kaffeetrinken unter einem riesigen Magnolienbaum einlud. Dort versorgte er seine Gäste mit exquisitem Bienenstich und neuer Literatur oder ließ sie seine Gemälde von Milan Knížák bewundern. Die Anliegen und Entwicklungen des evangelischen Religionsunterrichts verfolgte er mit ungebrochenem Interesse bis zuletzt.

Mit Karl-Friedrich Haag verliert der evangelische Religionsunterricht am Gymnasium in Bayern einen ebenso klugen wie engagierten Wegbereiter, dessen Wirken weit über seine unmittelbaren Aufgaben hinausreichte. Seine Stimme, seine Impulse und seine persönliche Zugewandtheit werden schmerzlich fehlen. Die Arbeitsgemeinschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



**Für den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Religionslehrer/-innen an Gymnasien in Bayern
Dr. Christopher Diez**

Bericht aus dem Arbeitsbereich des GVEE

von Christina Drechsler & Katrin Germer

Neben der inhaltlichen Arbeit standen die Weiterentwicklung und das Weiterbestehen unserer Teilverbände im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Landesvorstands des GVEE am 16. Juni 2026. Die zentrale Erkenntnis des intensiven Austauschs: Wie in vielen gesellschaftlichen Bereichen ist auch in den Teilverbänden des GVEE die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement spürbar zurückgegangen.

Unverzichtbare Stimme für den Religionsunterricht an allen Schularten in Bayern

Dabei zeigen die aktuellen Herausforderungen an den bayerischen Schulen, wie essenziell unsere verbandliche und religionspädagogische Arbeit ist. Als Vertretung für den evangelischen Religionsunterricht über alle Schularten hinweg – von der Grundschule bis zum Gymnasium und den beruflichen Schulen – stehen wir vor prägenden Entwicklungen: Zunehmend entkirchlichte Lebenswelten, religiöse Vielfalt und eine wachsende Distanz zu kirchlichen Traditionen prägen das Klassenzimmer. Evangelischer Religionsunterricht bietet hier einen Orientierungssinn, der den Dialog sucht und Raum für existenzielle Fragen eröffnet.

Die Personalnot an den Schulen gefährdet auch die verlässliche Erteilung des Fachs Evangelische Religionslehre flächendeckend in ganz Bayern.

Der gesellschaftliche und technologische Wandel erfordert ethische Urteilskraft – ein Kernauftrag evangelischer Bildungsverantwortung.

Die Sicherung und Stärkung von Bildungsqualität sowie des evangelischen Profils erfordern mehr denn je eine starke Interessenvertretung gegenüber Ministerium, Kirchenleitung und Öffentlichkeit. Unsere Berufsverbände bieten hierfür das entscheidende Netzwerk für kollegialen Austausch, evangelische Sprachfähigkeit, persönliche Entlastung und politische Rückendeckung.

Neuwahlen 2027: Raum für neue Perspektiven und evangelische Verantwortung

Diese Vernetzung lebt jedoch vom Mitmachen. Auch der GVEE als Dachverband ist dringend auf engagierte Religionslehrkräfte aller Schularten angewiesen, die evangelische Bildungsverantwortung mitgestalten, neue Impulse setzen und Verantwortung übernehmen wollen.

Im kommenden Jahr 2027 wird der Landesvorstand neu gewählt. Da die derzeit amtierenden Vorstandsmitglieder für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stehen, wird der Weg frei für neue Ideen und Perspektiven.



Ein dringender Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Bringen Sie sich ein! Wenn Sie Interesse an der Vorstandsarbeit haben oder geeignete Kandidatinnen und Kandidaten kennen, melden Sie sich bitte. Nur mit Ihrem Engagement bleibt die Stimme des evangelischen Religionsunterrichts in Bayern hörbar, stark und handlungsfähig.

(Kontakt: www.gvee.de/kontakt; gvee@elkb.de)



Christina Drechsler



Katrin Germer

Theologische Studientage



Was macht ein gelingendes Leben im 21. Jahrhundert aus? Zwischen Digitalität, KI und dem Wunsch nach Sinn und Selbstbestimmung steht die Frage nach dem **guten Leben** neu im Fokus – auch im neuen Lehrplan der Oberstufe. Wie helfen Bibel und Christentum dabei, Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu finden?



Evangelische Theologinnen und Theologen der LMU referieren zum guten Leben. Anschließend diskutieren die Teilnehmenden im fachlichen und kollegialen Austausch zum Transfer in die Praxis. Andachten und das Naturerleben am See sorgen für kontemplative Einheiten.

Anmeldeschluss: 17.11.2026

FIBS – weitere Informationen und Anmeldung (Das gute Leben) – [rpb](https://www.fibs.de)



Aus dem Referat Gymnasium am Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn



Zu den Aufgaben des Referats Gymnasium am RPZ gehört es, Sie als Lehrkräfte im Religionsunterricht in allen Belangen zu unterstützen. Dies geschieht u.a. durch die Tagungsangebote der zentralen bayerischen Lehrerfortbildung, die am Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn vom Institut für Lehrerfortbildung (IfL) angeboten und durchgeführt werden. Wir bemühen uns dabei, Bedürfnisse, die vor Ort entstehen, konstruktiv aufzunehmen und gewinnbringende Angebote zu machen, die den Religionsunterricht vor Ort bereichern und Ihre Bedürfnisse berücksichtigen.

Der Fokus lag dabei im vergangenen Jahr auf den digitalen Veränderungen der Schullandschaft (*Kompetenzorientierter RU im Zeichen der Digitalität: Future Skills mit Apps, Bots, Chats und KI*) und den damit verbundenen Herausforderungen sowie dem Umgang damit (*Stress lass nach! – Stress managen und Resilienz stärken*). Die Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter widmete sich dem Thema *Identität und Wertebildung als Chance und Herausforderung an bayerischen Gymnasien*. Auch Themen der PuLST (ER13.3, ER12.1 und ER12.3) wurden angeboten mit *Christl. Hoffnung auf dem Prüfstand* (im Rahmen der Theol. Studienwoche), mit *Gott neu denken – Sinn entdecken!?* und schlussendlich mit *„Work. Life. Berufung? – Perspektiven auf den Menschen und seine Arbeit“* (Jahrestagung der AERGB). Die für das zweite Schulhalbjahr angekündigte Fortbildung zum Thema *„Was glaubst denn du? – Jesus Christus in evangelischer und orthodoxer Perspektive“* musste leider aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden.

Für Ihre Planungen in diesem Schuljahr 2026/2027 finden Sie im Folgenden eine Zusammenstellung von Fortbildungsempfehlungen aus dem Referat Gymnasium und dem RPZ. Neben den bewährten Präsenzangeboten wird es in diesem Schuljahr auch eine neue digitale Reihe mit 90-Minuten-Kurzimpulsen für Ihren Unterricht geben: *RU Short. Digi*. Die Termine und Themen dieser Online-Reihe werden im Lauf des Schuljahres über die RPZ-Homepage und den Newsletter bekannt gegeben. Wir starten gleich im Oktober mit der Vorstellung der beiden GPM-Materialhefte für die Oberstufe LB 12.1 „Woran dein Herz hängt“ und LB 13.1 „Die Frage nach dem guten Leben und richtigen Handeln“ – lassen Sie sich überraschen!

Weitere hilfreiche Anregungen, Angebote und Impulse für den Religionsunterricht speziell am Gymnasium sind auf der neu gestalteten Website des Religionspädagogischen Zentrums unter „Referat Gymnasium“ und „Gymnasialpädagogische Materialstelle“/ „Medienzentrale“ zu finden. Auch die Internetangebote der Schulseelsorge oder der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) sowie der Instagramauftritt des RPZ bieten weiterführendes Material.

Christine Hensel



Fortbildungen für Gymnasiallehrkräfte am Institut für Lehrerfortbildung am RPZ

07.12.2026 – 09.12.2026

Richtig gute Noten machen, aber wie?! – Prüfungsvorbereitung und Prüfungsformate auf dem Prüfstand

Kurs-Nr. 111-827
Leitung: StDin Susanne Styrsky
StDin Elisa Glufke
StRin Christine Hensel

Wie können Schülerinnen und Schüler zielführend auf Prüfungen vorbereitet werden und wie lassen sich kompetenzorientierte, rechtssichere schriftliche Leistungsnachweise gestalten?

Richtig Noten machen: Auf Basis der rechtlichen Grundlagen suchen wir nach schriftlichen Prüfungsformaten – auch jenseits von Stegreifaufgabe, Kurzarbeit und Klausur.

Gute Noten machen: Unter dem Motto „Unterrichten, was man prüft

– prüfen, was man unterrichtet“ untersuchen wir nötige Akzentverschiebungen in Unterricht und Leistungserhebungen. Es wird ein Training der Operatoren vorgestellt, das wiederholt im Unterricht durchlaufen werden kann. Mitgebrachte Leistungserhebungen werden gemeinsam analysiert. Wir stellen Projekte vor und tauschen solche untereinander, die einen verantwortungsvollen Umgang mit KI einüben und in einem analog zu bearbeitenden schriftlichen Beitrag Zwischenergebnisse dokumentieren oder mit einem schriftlichen Beitrag abschließen. Dafür werden arbeitszeitentlastende Bewertungsformen vorgestellt und weiterentwickelt. Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, Praxisbeispiele und Impulse für alle, die ihre Bewertungs- und Prüfungspraxis weiterentwickeln möchten.

07.12.2026 – 11.12.2026**Sich in Schwierigkeiten bringen – TZI-Persönlichkeitskurs**

Kurs-Nr.	111-826
Leitung:	Referent David Keel, MA (Management & Innovation), Dipl. Journalist (jsg), Dipl. Erwachsenenbildner HF, grad. Lehrbeauftragter für TZI, Supervisor DGSv

Wahrscheinlich bringen Sie sich in Schwierigkeiten, wenn Sie sich für diesen Kurs anmelden. Nicht die spektakulären, sondern jene, die Entscheidungen verlangen. Es gibt Schwierigkeiten, die man sich sparen kann: ohne Bergstiefel auf die Watzmann-Überschreitung – Leichtsinn, Steuererklärungen bis zur Buße liegen lassen – Selbstsabotage, im Konflikt die Fassung verlieren und austeilen – Impulsivität. Und es gibt die anderen: Situationen, in denen klar ist, dass man etwas sagen müsste – und schweigt. Oder spricht, obwohl die Stimme unsicher wird und die Hände zittern. Muster, die sich wiederholen und doch nicht mehr tragen. Übergänge, deren Richtung noch unklar ist.

Rosa Parks, Galileo, Luther, Colin Kaepernick, Greta Thunberg, Bischofin Mariann Edgar Budde – sie alle wählten in entscheidenden Momenten den unbequemen Weg. Nicht aus Heldentum, sondern aus Klarheit.

In der TZI nennen wir die Instanz, die solche Schritte steuert, die Chairperson: Impulse wahrnehmen, prüfen, entscheiden. Keine heroische Figur, sondern innere Verantwortung im Einsatz. Der Kurs bietet einen Arbeitsraum, um diesen Prozess zu erkunden.

Die TZI setzt zwei einfache Kanten: Das Chairperson-Postulat hält das Steuerrad dort, wo es hingehört. Das Störungspostulat macht sichtbar, dass Störungen selten höflich anklopfen.

Für die Teilnahme braucht es weder Abenteuergeschichten noch revolutionäre Ambitionen.

Eine kleine Bereitschaft genügt: für einen Moment den sicheren Stand zu verlassen und zu sehen, wohin die Schwerkraft zieht.

Was geschieht, entsteht unterwegs – oft mitten in einem Satz, den niemand geplant hatte.

Besondere Hinweise: Der Kurs wird der TZI-Ausbildung als Persönlichkeitskurs angerechnet, ist aber für alle Interessierten offen. Es fällt ein Eigenbetrag in Höhe von 135,00 Euro an.

09.12.2026 – 11.12.2026**Bindung stärken – Herausforderungen konstruktiv begegnen. Gewaltfreie Kommunikation im RU**

Kurs-Nr.	111-829
Leitung:	Pfarrer André Urbanczyk (Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, seit 12 Jahren selbst als Religionslehrer am Gymnasium) StRin Christine Hensel

„Störungen haben Vorrang“ lautet eine Regel, die viele Pädagog*innen kennen. Doch wie kann ich mit Störungen und Herausforderungen im Unterricht so umgehen, dass eine wertschätzende Beziehung zu Schüler*innen und Schülern entstehen und wachsen kann?

Ein gutes Verhältnis zwischen Lehrkraft und Lernenden ist eine wesentliche Grundlage für erfolgreichen und bereichernden Unterricht.

In unserer Fortbildung zeigen wir mithilfe der Gewaltfreien Kommunikation von Marshall Rosenberg (GfK), wie im Unterricht eine Atmosphäre der Wertschätzung geschaffen werden und tragfähige Beziehungen gestärkt werden können.

Neben einer grundlegenden Einführung in die Methoden der GfK üben wir anhand von vielen konkreten Beispielen – auch aus dem Kreis der Teilnehmer*innen – und besprechen herausfordernde Situationen im Schulalltag und Möglichkeiten des Umgangs damit.

Für das in der Fortbildung verwendete umfangreiche Skript zur GfK fällt ein Eigenbeitrag von 20,00 Euro an.

18.01.2027 – 20.01.2027**Grundkurs Schulseelsorge (Online-Seminar)**

Kurs-Nr.	111-833
Leitung:	Pfarrer*in Meike Hirschfelder

Interessierte Lehrkräfte erhalten in diesem Kurs einen Überblick über das Handlungsfeld der Schulseelsorge und entwickeln erste Ideen für eigene Handlungsmöglichkeiten.

Folgende Elemente gehören zum Kurs:

- Rolle und Aufgabe von Seelsorgenden im System Schule
- Orte, Anlässe und Grenzen seelsorglichen Handelns in der Schule

- Einblick in Haltung und Methodik systemischer Seelsorge und Beratung
- Exemplarische Reflexion von seelsorglichen Gesprächssituationen
- Umgang mit Seelsorge im digitalen Raum

Besondere Hinweise: Die Teilnahme an diesem Lehrgang ist verbindliche Voraussetzung für die Teilnahme an der „Qualifikation Schulseelsorge“ (5 Module). Bitte begründen Sie Ihr Interesse am Kurs.

18.01.2027 – 20.01.2027**Wellness für die Stimme**

Kurs-Nr.	111-835
Leitung:	Dipl.Rel.päd. Sabine Schwab
Referentin:	Ute Bräuer-Lenz (staatl. gepr. Musiklehrerin und Leiterin des Studios „StimmeStimmig“ für Gesangsunterricht, Stimmbildung und Stimmpflege)

„Achtsamkeit für die eigene Stimme und Atmung“ ist die Leitidee dieser Fortbildung. Der Alltag fordert uns oft so sehr, dass wir unserer Atmung und Stimme kaum bewusst Aufmerksamkeit schenken. Dann merken wir erst nach dem Unterricht oder am Abend, dass wir unsere Stimme überanstrengt haben. Es stellt sich die Frage, wie können wir

das ändern, möglichst leicht und zeitnah. Die menschliche Stimme ist neben der physischen Beschaffenheit der Stimmbänder auch abhängig von den körperlichen und psychischen Rahmenbedingungen, wie z. B. gesunde Atmung, guter Stimmsitz, persönlicher Umgang mit stressigen Situationen. Gerade für Lehrkräfte ist es wichtig, diese Bedingungen und Befindlichkeiten wahrzunehmen, positive Veränderungen einzuleiten und in den Alltag zu integrieren. Inhalt des praxisorientierten Kurses werden die verbesserte Aufmerksamkeit für die eigene Stimme und Atmung, die Pflege und Förderung der Sprech- und Singstimme sowie unser Reden und Singen im Unterricht sein.

Es fällt ein Eigenbeitrag von 50,00 Euro an.

19.01.2027 – 22.01.2027**54. Theologische Studientage KONTAKTE 2027 – Das gute Leben**

Kurs-Nr.	111-837
Leitung:	Prof. Dr. Reiner Anselm StRin Inge Erdmannsdörfer

Haben Sie Lust, wieder einmal in Ruhe tiefer in aktuelle Fragestellungen der Theologie einzutauchen? Dann sind Sie bei den Theologischen Studientagen im Kloster Bernried genau richtig! Ausgehend von hochspannenden Impulsvorträgen von Dozentinnen und Dozenten der LMU wird in angenehmer Gesprächsrunde vor allem eins: gemeinsam nachgedacht und diskutiert!

2027 steht die Frage nach dem guten Leben im Zentrum, die im neuen Lehrplan der Oberstufe einen zentralen Platz einnimmt: Was brauchen wir wirklich zum Leben und was macht gutes Leben aus? Gibt es das gute Leben überhaupt? Oder ist das nur eine Erfindung von Soaps und Social Media? Bibel und Christentum vermitteln grundlegende Standpunkte zu dem, was gut und richtig ist. Kann eine christliche Haltung und Spiritualität dabei helfen, gut zu leben – auch im 21. Jahrhundert? Welche Rolle werden KI und Digitalität, aber auch berufliche Gestaltungsmöglichkeiten und Freizeit für ein gutes Leben spielen? Während der Studientage reflektieren wir darüber fundiert,

was gutes Leben sein könnte, und welches Handwerkszeug wir unseren Schülerinnen und Schülern dafür mitgeben können.

Im intensiven fachlichen Austausch – sowohl der Teilnehmenden untereinander als auch mit den Lehrenden der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU – bieten die Theologischen Studientage KONTAKTE einen einzigartigen Einblick in den aktuellen Forschungsstand der unterschiedlichen theologischen Disziplinen zum Rahmenthema und damit die Möglichkeit eines Updates des eigenen Kenntnisstandes. Freuen Sie sich also auf Theologie aus erster Hand!

Zugleich lassen sich wertvolle Impulse für den eigenen Unterricht oder die Arbeit in der Gemeinde gewinnen. Dazu tragen auch fachdidaktische Reflexionsphasen – in Kleingruppen wie im Plenum – bei, in denen die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und die Diskussion von Anwendungsbeispielen im Fokus stehen. Natürlich kommt auch das leibliche und seelische Wohl nicht zu kurz: Die kulinarische Rundumversorgung im Kloster und kleine Auszeiten wie die gemeinsame Feier von Andachten, Zeit für kontemplative Momente oder gesellige Spaziergänge am See sorgen für Erholung vom Trubel des Schulalltags.

Besondere Hinweise: Es fällt ein Eigenbeitrag von 50,00 Euro an.

27.01.2027 – 29.01.2027**Sind wir noch zu retten? Ethische Herausforderungen unserer Zeit theologisch reflektiert**

Kurs-Nr.	111-839
Leitung:	NN Pfarrer Annap Tirakitti StRin Christine Hensel

- Übernimmt der Populismus die Welt?
- Geht es nur noch um Macht?
- Schafft KI den Menschen ab?

Solche oder andere zum Zeitpunkt der Fortbildung aktuelle Fragestellungen sollen theologisch reflektiert und auf ihren Bezug zum guten Leben und Handeln (ER 13.1) hin durchleuchtet werden.

In diesem Zusammenhang sollen zum Beispiel Aspekte der Friedens- und Medienethik für den Lernbereich ER 13.2 erschlossen und aufbereitet werden, sowie mögliche Lernwege und einzelne Stunden ausgehend von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mit angemessenen Methoden für die Oberstufe erarbeitet werden.

24.02.2027 – 26.02.2027**Religion in der Kritik oder Religionskritik? – Religionskritik und Glaube im RU**

Kurs-Nr. 112-802
 Leitung: StR Dr. Maximilian Schallück
 StRin Christine Hensel

„Wenn ich an Gott glaube, kann ich genauso an den Weihnachtsmann glauben.“ So oder so ähnlich klingen viele pauschale Ablehnungen von Gott, Religion und entsprechend auch dem Religionsunterricht. Sie kommen aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler, der Kollegen und der Gesellschaft. Gleichzeitig wird Lehrkräften und Kirchen, die christliche Inhalte in einer zeitgemäßen Gestalt vertreten möchten, immer stärker vorgeworfen, dem Zeitgeist verfallen zu sein. Aber ist reines Hinterfragen oder pauschale Ablehnung schon Religionskritik oder Atheismus?

In dieser Tagung werden die im Lehrplan verankerten Klassiker der Religionskritik wie Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud aber auch und zeitgenössische Strömungen wie der Neue Atheismus unter die Lupe genommen, theoretisch und praktisch für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 aufbereitet [z.B. ER 10.1, 11.1, 12.1, KR 11.3/11.4, KR 12_2.1]

Ebenso möchte die Fortbildung Lehrkräfte darin unterstützen, sich in der Gemengelage von glaubenskritischen Weltbildern zurecht zu finden und eigene Antwortstrategien auf einschlägige Anfragen zu entwickeln.

01.03.2027 – 03.03.2027**Medien aktuell: Neue Unterrichtsmedien sichten, bewerten und didaktisch nutzen**

Kurs-Nr. 112-803
 Leitung: Medienpädagoge Claus Laabs (EMZ)

Welche neuen Medien eignen sich besonders für den Religionsunterricht und in der Gemeindepädagogik? In dieser Fortbildung sichten und diskutieren die Teilnehmenden aktuelle Veröffentlichungen verschiedener Medienverlage sowie angekündigte Neuerscheinungen des laufenden Jahres.

Die Medien werden hinsichtlich ihrer pädagogischen Qualität, ihrer

Praxistauglichkeit und ihrer Einsatzmöglichkeiten im schulischen und gemeindlichen Kontext bewertet. Gemeinsam werden Empfehlungen erarbeitet sowie Ideen und Vorschläge für didaktische Begleitmaterialien entwickelt.

Ergänzt wird das Seminar durch einen thematischen Vertiefungsblock zu aktuellen medienpädagogischen Fragestellungen oder anderen relevanten Entwicklungen im digitalen Medienbereich.

03.03.2027 – 05.03.2027**Keine Angst vor Konflikten?! – Einführungsseminar Schulmediation**

Kurs-Nr. 112-804
 Leitung: StRin Charlotte Battenberg

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung in der Schule.

Dazu werden theoretische Grundlagen der konstruktiven Konfliktbearbeitung vorgestellt und verschiedene Methoden der Konfliktbearbeitung an Beispielen ausprobiert. Insbesondere wird in die Methode

der Peer-Mediation als soziale Kompetenz für Schülerinnen und Schüler eingeführt und es werden Chancen und Grenzen von Streitschlichterprogrammen an Schulen diskutiert.

Besondere Hinweise: Der Lehrgang kann als eigenständige Fortbildung besucht werden, ist aber auch Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang „Qualifikation Schulmediation: Selbst- und Vermittlungskompetenz im Konflikt“.

30.04.2027**Frieden macht Schule – Friedenspädagogik als kirchlicher Bildungsauftrag (RPZ-Studentag)**

Kurs-Nr. 112-812
 Leitung: Dipl.Rel.päd. Dr. Patrick Grasser
 Dipl.Rel.päd. Sabine Schwab
 StRin Christine Hensel

Wie kann Friedenspädagogik im Religionsunterricht heute wirksam werden? Angesichts globaler Krisen und gesellschaftlicher Spannungen gewinnt die Frage nach Frieden, Konfliktfähigkeit und Verantwortung zunehmend an Bedeutung – auch und gerade im schulischen Kontext.

Der Studentag am Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn eröffnet neue Perspektiven auf Friedenspädagogik und lädt dazu ein,

zentrale Impulse für den evangelischen Religionsunterricht zu entdecken und weiterzudenken. Ein inspirierender Vortrag am Vormittag bietet fachliche Orientierung und Raum für Austausch. Am Nachmittag vertiefen praxisnahe Workshops die Inhalte und zeigen konkrete Wege auf, wie Friedensbildung in unterschiedlichen Schularten gestaltet werden kann.

Die Veranstaltung richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Verantwortliche für den evangelischen Religionsunterricht in Bayern und ist offen für Lehrkräfte aller Schularten.

Besondere Hinweise: Der Studentag findet von 9:00 bis 16:30 Uhr im RPZ Heilsbronn statt. Der Hauptreferent bzw. die Hauptreferentin wird noch auf der Website des RPZ bekannt gegeben.

Informationen der Fachberatung

Aufgabe der staatlichen Fachberatung ist es, Ihnen bei Problemen und Fragen rund um den evangelischen Religionsunterricht beratend zur Seite zu stehen. Die Regionalen Fortbildungen (RFB) bieten dazu eine gemeinsame Plattform, Gelegenheit zum Austausch mit Ihren Fachkolleginnen und -kollegen sowie zur regionalen Vernetzung. Die Fortbildungen in diesem Schuljahr finden zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt:

Südbayern	Schwerpunktthemen	Ort
	Von Aristoteles bis Arendt. Wie politisch ist der Mensch – und wie viel Raum bleibt dem Ich im Wir? – Der Lernbereich 12.4 (FIBS: E559-Südbayern/26/437553)	Rosenheim 17.11.2026
	Hannah Arendt: Philosophische Anthropologie, Freiheitsbegriff und Politikverständnis: Grundzüge des Denkens von Hannah Arendt (FIBS: E559-Südbayern/27/437570)	München 03.02.2027
	Warum Paulus ein Jude blieb und Lydia keine Christin wurde (FIBS Memmingen: E559-Südbayern/27/437585 Ergolding: E559-Südbayern/27/437578)	Memmingen 23.02.2027 Ergolding 03.03.2027

Nordbayern	Schwerpunktthemen	Ort
	Europa unter Druck – Das Ringen um Identität, Religion und Souveränität (Kooperationsveranstaltung mit dem Netzwerk Ethik in der ELKB. Bitte noch im Oktober anmelden, da der Termin in diesem November liegt!) (FIBS: E933-Nordbayern/26/437496)	Regensburg 13.11.2026
	Besser verstehen – besser handeln. Antisemitismus begegnen im evangelischen Religionsunterricht (FIBS: E933-Nordbayern/27/437498)	Bayreuth 18.02.2027
	Öffentliche Theologie & Einführung zu „Paul Tillich“ (FIBS: E933-Nordbayern/27/437501)	Würzburg 25.02.2027
	Faszination Orthodoxie – Themen und Perspektiven für den Religionsunterricht (FIBS: E933-Nordbayern/27/437503)	Nürnberg 01.03.2027

Weitere Informationen zu diesen Fortbildungen sind im KMS VI.6-BP5160.9/129/1 (OWA-Versand) bzw. im kirchlichen Amtsblatt Nr.8 vom 01.08.2026 veröffentlicht. Sie finden die Ausschreibungen auch in FIBS. Bitte melden Sie sich dort an.

Alle Kolleginnen und Kollegen in den ersten Dienstjahren werden durch den regionalen Fachberater bzw. die regionale Fachberaterin im Auftrag des Kultusministeriums und der Landeskirche beratend im eigenen Religionsunterricht an einem gemeinsam vereinbarten Termin besucht. Weitere Informationen u. a. dazu finden Sie unter: <https://www.rpz-heilsbronn.de/bildungsbereiche/bildung-im-jugendalter/gymnasium/-gpm> auf der Homepage des RPZ. Öffnen Sie dort bitte den Reiter »Fachberatung«.

Zuständig sind



für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Schwaben:

Frau StDin Susanne Styrsky
Susanne.Styrsky@elkb.de
Tel. 09872/509-185

(FIBS-Anbieter-Nr.: E 559-Südbayern)



für die Regierungsbezirke Unterfranken, Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz:

Herr StD Dr. Udo Schmoll
udo.schmoll@elkb.de
Tel. 09872/509-186

(FIBS-Anbieter-Nr.: E 933-Nordbayern)



impressum

Herausgeber

AERGB
Holger Ibisch
Crailsheimstr. 16, 91522 Ansbach
Telefon: +49 981/4660793
E-Mail: vorstand@aergb.de
www.aergb.de

Chefredakteur

V.i.S.d.P.: Holger Ibisch (ibisch@aergb.de)

Redaktion

Dr. Florian Büttner (buettner@aergb.de)
Dr. Christopher Diez (diez@aergb.de)
Holger Ibisch (ibisch@aergb.de)
Christiane Krämer (kraemer@aergb.de)
Sarah Lang (lang@aergb.de)

Druck

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Satz

Andreas Wimmer Mediengestaltung

Layout

Christopher Owain Carter

Versand

AERGB

Erscheinungstermin

19. Oktober 2026

Der Rundbrief ist ein Mitteilungsorgan der Arbeitsgemeinschaft ev. Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien in Bayern (AERGB). Der Rundbrief wird inhaltlich verantwortet von der Vorstandschaft der AERGB. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Vorstandschaft wiedergeben. Trotz aller Bemühungen ist es uns womöglich nicht immer gelungen, Texte oder Bilder einem entsprechenden Rechteinhaber zuzuordnen. Sollten Fremdrechte bestehen, bitten wir freundlichst um Benachrichtigung.